MENÜ TAGESSPIEGEL ABO


© picture alliance/dpa/Fabian Sommer

# **60 Prozent mehr Gewalttaten, fast 40 Prozent mehr Delikte** Die Gewalt von links außen nimmt stark zu – was treibt die Akteure an?

Der Verfassungsschutzbericht weist einen drastischen Anstieg linksextremistisch motivierter Straftaten aus. Warum wächst die Szene so stark? Das sagen Experten.

Von **Dennis Pohl**
Stand: heute, 08:44 Uhr

Es ist eine Attacke, die nachwirkt. Anfang Januar beschädigten Unbekannte im Berliner Südwesten per Brandanschlag eine Kabelbrücke. Es folgte der längste Stromausfall in Berlin seit dem Zweiten Weltkrieg. Mit drastischen Folgen: Rund 50.000 Haushalte waren teils tagelang ohne Strom und Heizung – bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. 2200 Unternehmen konnten ihrem Betrieb nicht nachgehen. Die Täter: eine mutmaßlich linksextreme „Vulkangruppe".

Der Vorfall hat offenbar zu einem Umdenken bei den Behörden geführt. Das zeigt sich jedenfalls am vergangenen Dienstag, als Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (
I

**4 Wochen für ~~14,99 €~~ 0 €**

Mehr als 140.000 Abonnenten vertrauen Tagesspiegel Plus – mit über 1.000 exklusiven Artikeln jeden Monat.

TAGESSPIEGEL

ABO

Orientierung mit der
Morgenlage

Werktags ab 6 Uhr erhalten Sie einen kostenlosen Überblick, auf den Sie sich verlassen können. Täglich eingeordnet von unserer Redaktion



Julia Hoene
Redakteurin

Ihre E-Mail-Adresse

Ich erkläre mich einverstanden, per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels zu erhalten. Mein Widerruf ist jederzeit möglich.

460 Seiten umfasst der Bericht, gut 60 davon zum Linksextremismus. Und in diesen findet sich genau viermal ein neues Wort: „Linksterrorismus“. Eine Formulierung, die zeigt, wie ernst der Verfassungsschutz die Bedrohung vom linken Rand inzwischen nimmt. Noch nie zuvor hat die Behörde schließlich auf Landes- oder Bundesebene diesen Begriff wählt.

# 856

**linksextremistisch motivierte Gewalttaten** wurden 2025 registriert – rechtsextremistische gab es 1598.

Im Kontext der jüngsten Attacken auf kritische Infrastruktur etwa in Berlin habe sich gezeigt, argumentiert der Nachrichtendienst, dass es „Linksextremisten und Linksterroristen“ vor allem um „die Bekämpfung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung“ gehe. Diese solle „gewaltsam“ überwunden werden. Leidtragende sei dabei die Bevölkerung, heißt es weiter.




Ab 30. April: 104h Blackout – wie verwundbar sind wir?

Neue Podcast-Serie

Episode

21

Entsprechend deutlich sprach Dobrindt am Dienstag von einer „erheblichen Gefahr“, die von der extremen Linken ausgehe. Zu Recht?

## Kein neues Phänomen

Die Zahlen lesen sich zumindest dramatisch. Laut den Erhebungen des Verfassungsschutzes stieg die Summe der Linksextremisten in Deutschland im vergangenen Jahr um 4200 Personen auf insgesamt 42.200 – ein Zuwachs von rund zehn Prozent. Dabei wuchs auch das gewaltorientierte Spektrum, das nun rund 11.600 Personen umfassen soll.



Externer Inhalt

Datenschutz-Einstellungen

Datenschutzerklärung

Parallel dazu registrierten die Behörden einen deutlichen Anstieg der Straftaten mit linksextremistischem Hintergrund. Mit 8133 Fällen waren es 2025 fast 40 Prozent

Für Experten ist diese Entwicklung nicht neu, sie warnen schon lange vor einer wachsenden Bedrohung durch linken Extremismus: „Die Gefahrenlage hat sich in den vergangenen Jahren klar verschärft", sagte etwa Felix Neumann, der sich für die unionsnahe Konrad-Adenauer-Stiftung mit Linksextremismus beschäftigt, unlängst dem Tagesspiegel. „Sowohl die Zahl der Personen im Linksextremismus als auch ihr Gefahrenpotenzial sind gestiegen."

Aber wie lässt sich dieser Anstieg erklären? Und was treibt die Täter an?

*„Das Gewaltpotenzial war auch in den vergangenen Jahren hoch, es hat sich nur nicht in entsprechendem Maße artikuliert."*

**Hendrik Hansen**, Extremismusexperte

Hendrik Hansen rät zunächst dazu, die Zahlen in einem breiteren zeitlichen Rahmen zu betrachten: „Wir haben keine völlig neue Entwicklung, sondern eine Verstärkung von etwas, das wir in der Vergangenheit schon kannten", sagt der Professor für politischen Extremismus der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.

Das Niveau der linksextremistischen Gewalttaten, sagt Hansen, habe in den 2010er Jahren regelmäßig höher gelegen als das der rechtsextremistischen. Das habe sich zwischenzeitlich gedreht, die Zahlen seien seit 2020 deutlich zurückgegangen.

„Das Gewaltpotenzial war aber auch in den vergangenen Jahren hoch", schränkt Hansen jedoch ein. „Es hat sich nur nicht in entsprechendem Maße artikuliert." Den Grund sieht der Forscher unter anderem in den Fahndungserfolgen gegen Gruppen wie die sogenannte „Antifa Ost" um die Linksextremistin Lina E., die derzeit in Dresden mit drei weiteren Mitgliedern vor Gericht steht.



**Hendrik Hansen** ist Politikwissenschaftler und Professor für politischen Extremismus und Ideengeschichte am Fachbereich Nachrichtendienste der Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung.

Die Szene sei daraufhin vorsichtiger geworden und habe die klandestinen Maßnahmen verstärkt, sagt Hansen. „Jetzt sehen wir im letzten Jahr wieder eine stärkere Mobilisierung und eine größere Bereitschaft, zur Gewalt zu schreiten."

21

TAGESSPIEGEL

ABO

Einen Treiber der Entwicklung sieht der Extremismusexperte in einer sogenannten „Ko-Radikalisierung“. Auch im rechtsextremistischen Milieu lasse sich nämlich ein teils rasanter Anstieg der Fallzahlen beobachten, im vergangenen Jahr um rund 17 Prozent. Bei den rechtsextremistisch motivierten Gewalttaten habe der größte Block zwar wie in den Vorjahren einen fremdenfeindlichen Hintergrund gehabt, sagt Hansen, aber auch die Gewalt gegen Linksextremisten sei gestiegen: „Von 106 im Jahr 2024 auf 165 im letzten Jahr.“

Gleichzeitig sieht die linksextremistische Szene Gewalt als eine Art letztes Mittel im Kampf für die vermeintlich gute Sache, nämlich gegen den erstarkenden Rechtsextremismus. Die Szene sei überzeugt, dass sich der Aufstieg rechter Kräfte wie der AfD nicht mehr mit demokratischen Mitteln aufhalten lasse – sondern nur mit Härte.

*„Es ist sehr wichtig, Linksextremismus und Rechtsextremismus nicht gegeneinander auszuspielen.“*

**Hendrik Hansen**, Extremismusexperte

Entsprechend deutlich stiegen im vergangenen Jahr die registrierten Delikte gegen vermeintliche oder tatsächliche Rechtsextremisten. Insgesamt wurden in diesem Kontext 6027 Delikte erfasst, darunter 528 Gewalttaten. Das entspricht nahezu einer Verdopplung im Vergleich zum Vorjahr.

Gewalt wird also zunehmend mit Gewalt beantwortet – für Hansen eine besorgniserregende Entwicklung: „Wenn dieser Trend anhält, wäre das sehr bedenklich.“

## Verzerrung durch Demos?

Innenminister Dobrindt erklärt den Anstieg bei den linksextremistisch motivierten Taten derweil unter anderem mit „vielen politischen Demonstrationen“ und mit „Körperverletzungen gegen die Polizei und Widerstand gegen die Staatsgewalt“ bei diesen, wie er am vergangenen Dienstag sagte.

**Lesermeinungen zum Artikel**

21

Leider aber vermitteln Alexander Dobrindt und Co. vielfach den Eindruck, auf dem rechten Auge blind oder zumindest kurzsichtig zu sein. Und das gibt den Linksextremisten scheinbar **das Argument, sie müssten etwas unternehmen**, weil der Staat ja nicht genug gegen Rechtsradikalismus tun würde."

**Sie möchten darauf antworten? Hier gelangen Sie direkt zur Diskussion mit Tagesspiegel-Nutzer/in ford_perfect**

Damit meint er etwa die Großdemos im Rahmen des AfD-Parteitages im sächsischen Riesa oder die Gründung der AfD-Jugendorganisation „Generation Deutschland" in Gießen. In beiden Fällen kam es neben friedlichem Protest auch zu gewaltsamen Ausschreitungen, die teilweise dem linksextremistischen Milieu zugerechnet werden. Hunderte Ermittlungsverfahren wurden eingeleitet – und könnten nun die Statistik nach oben treiben.

Auch zum AfD-Parteitag in Erfurt wurden am vergangenen Wochenende laut Polizei mindestens 2500 Personen aus der linksextremistischen Szene erwartet. Die befürchteten Ausschreitungen blieben bis auf einige Ausnahmen jedoch aus.

## Mehr über Linksextremismus

→ T+ **„Mit Hammer, Sichel und Gewehr"** In Brandenburg etablieren sich gewaltbereite kommunistische Jugendorganisationen

→ T+ **Anschlag auf das Berliner Stromnetz** „Ein Ausmaß, das wir so im linksextremen Spektrum bisher nicht kannten"

→ T+ **Warum werden Extremisten immer jünger?** „Sie merken gar nicht, auf welche Weise sie manipuliert werden"

Hansen appelliert auch deshalb, die jüngsten Zahlen mit Besonnenheit zu betrachten: „Es ist sehr wichtig, Linksextremismus und Rechtsextremismus nicht gegeneinander auszuspielen, sondern beides mit dem gleichen Ernst zu betrachten", sagt er. „Der 360-Grad-Blick ist zwingend notwendig."

21

oben komme. Für ihn liegt darin eine Gefahr: „Das hat dann unmittelbare Konsequenzen, wenn Personal umgeschichtet wird und andere Bereiche vernachlässigt werden."



TAGESSPIEGEL

21